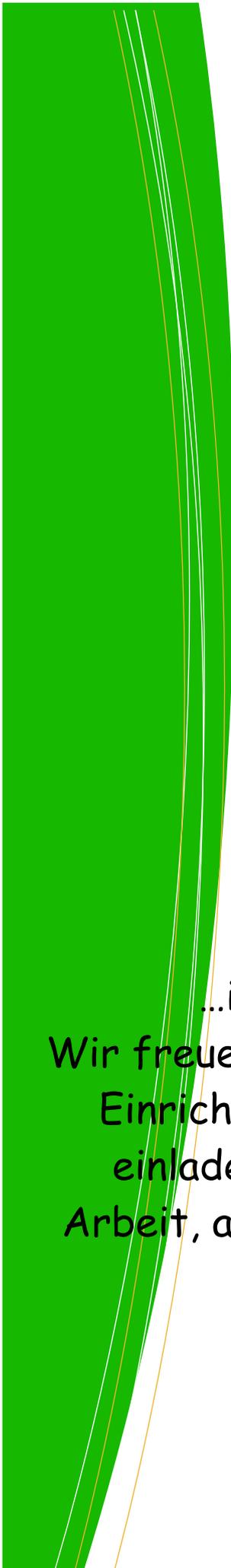


# Kindertagesstätte Gyhumer Bergwichtel





**Herzlich Willkommen**  
**Hoşgeldiniz**  
**Добро пожаловать**  
**ترحيب**  
**welcome**  
**benvenuto**  
**bienvenida**  
**Xêrhatî**  
**bienvenue**

...in der Kita Gyhumer Bergwichtel.  
Wir freuen uns, dass wir Ihr Interesse für unsere  
Einrichtung wecken konnten und möchten Sie  
einladen uns, unsere Einrichtung und unsere  
Arbeit, an Hand dieser Konzeption, näher kennen  
zu lernen.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Rahmenbedingungen</b>	<b>3-5</b>
<b>2. Unser Bild vom Kind</b>	<b>6</b>
<b>3. Partizipation</b>	<b>7-8</b>
<b>4. Bildungsziele unserer Einrichtung</b>	<b>9-12</b>
<b>5. Erziehungspartnerschaft</b>	<b>13</b>
<b>6. Das Spiel</b>	<b>14</b>
<b>7. Tagesablauf der Krippe</b>	<b>15</b>
<b>8. Krippenräume</b>	<b>16-17</b>
<b>9. Die Eingewöhnung</b>	<b>18</b>
<b>10. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten</b>	<b>19</b>
<b>11. Schwerpunkte unserer Krippengruppe</b>	<b>20-22</b>
<b>12. Dinogruppe</b>	<b>23-24</b>
<b>13. Tagesablauf der Kindergartengruppe</b>	<b>25</b>
<b>14. Schwerpunkte unserer Kindergartengruppe</b>	<b>26-27</b>
<b>15. Beobachtung und Dokumentation</b>	<b>28</b>
<b>16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	<b>28</b>
<b>17. Beschwerdemanagement</b>	<b>29</b>
<b>18. Qualitätsentwicklung /-sicherung</b>	<b>30</b>
<b>Impressum</b>	<b>31</b>

## 1. Rahmenbedingungen

### Anschrift:

Kindertagesstätte Gyhum  
Bergstraße 5  
27404 Gyhum

Tel: 04286-1347



### Träger:

Träger der Kindertagesstätte ist die Gemeinde Gyhum, die auch noch Kindertagesstätten in Nartum und Hesedorf betreibt.

### Lage:

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern von Gyhum.

Neben Kindern aus Gyhum, besuchen auch Kinder aus den Orten Bockel, Hesedorf, Nartum und Wehdorf die Kindertagesstätte.

### Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist montags bis freitags in der Zeit von 8:00 bis 13:00 Uhr, bzw. 15:00Uhr für die Ganztagsgruppe geöffnet. Bei Bedarf wird darüber hinaus ein Frühdienst von 7:00 bis 8:00 Uhr und für die Krippe ein Spätdienst von 13:00 bis 13:30Uhr angeboten.

Für die Ganztags- und Krippenkinder bieten wir ein warmes Mittagessen an.

## Schließungszeiten

Während der Sommerferien bleibt unsere Einrichtung vier Wochen geschlossen. Außerdem zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzlich kann es, bedingt durch Fortbildungen und Brückentage zu weiteren Schließungstagen kommen. Alle Schließungszeiten werden frühzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

## Gruppenzusammensetzung:

Unsere Einrichtung kann zur Zeit von 40 Kindern, im Alter von 1-6 Jahren, besucht werden. Davon können 15 Kinder in der Krippen- und 25 Kinder, sowohl ganz- als auch halbtags, in der Kindergartengruppe betreut werden.

Die Anmeldung und Aufnahme erfolgt über die Samtgemeinde Zeven.

## Personelle Situation:

In unserer Kindertagesstätte sind fünf pädagogische Mitarbeiter und eine Raumpflegerin beschäftigt.



Bianca Meinke  
Erzieherin Kiga/Leitung



Tamara Brandt-Holsten  
Erzieherin Kiga



Erzieherin /Krippe

Sandra Hübner  
Heilerziehungspflegerin/Krippe



Ronja Trittschack  
Sozialassistentin/Krippe

## Das Team

Um eine gute Zusammenarbeit im Team zu gewährleisten finden regelmäßige Dienstbesprechungen, Fallbesprechungen, Fortbildungen, Bildungsurlaube und Studientage statt. Diese dienen der ständigen Reflektion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

## 2. Unser Bild vom Kind

Kindheit ist ein eigenständiger Lebensabschnitt - Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Darum steht für uns die Persönlichkeit des einzelnen Kindes in seiner Einzigartigkeit, mit all seinen Bedürfnissen, Gefühlen, Träumen, seiner Lebendigkeit und Neugierde, sowie alles Andere, dass ihr Wesen ausmacht, im Vordergrund.

Wir möchten die Kinder mit ihren Grundbedürfnissen begleiten. Das heißt für unsere Arbeit, dass wir jedes Kind in der Entwicklung und Entfaltung seiner individuellen Eigenschaften stärken, unterstützen und seine Grundbedürfnisse beachten.



### **3. Partizipation**

Für uns sind Kinder von Anfang an Personen mit eigener Würde und Persönlichkeitsrechten, wie es bereits im Grundgesetz und später in der Niedersächsischen Verfassung im Artikel 4a („Kinder und Jugendliche haben als eigenständige Personen das Recht auf Achtung Ihrer Würde und gewaltfreie Erziehung.“) festgestellt wird.

**Unser Ziel ist es, zufriedene Kinder, zufriedene Eltern und zufriedene Mitarbeiterinnen zu haben.**

- a. Kinder erfahren und erleben bei uns, dass sie mit ihren Rechten respektiert und akzeptiert werden.
- b. Die Kinder wirken an Entscheidungen, die sie betreffen, möglichst oft angemessen in Bezug auf ihr Alter, ihre Entwicklung und den Inhalt mit.
- c. Die Kinder gestalten gemeinsam mit den Erzieher/innen eine Beteiligungskultur. Sie werden mit demokratischen Verfahren vertraut.
- d. Kinder übernehmen Verantwortung – für sich, für andere und für das Ganze.

Viele **Regeln**, die in unserer Einrichtung für die Kinder gelten, wurden und werden gemeinsam mit ihnen festgelegt, und bei Bedarf ergänzt oder ver-/geändert.

Wir **hören** den Kindern **aktiv zu**. Wir vermitteln klar und deutlich, was wir von den Kindern erwarten.

Wir machen **Räume und Materialien** möglichst oft für alle zugänglich und erarbeiten mit den Kindern **Regeln und Grenzen** dafür.

Wir nehmen kindliche **Beschwerden** ernst und gehen ihnen nach.

Weiter erfolgt die Umsetzung bei uns, sowohl im Kiga als **auch** in der Krippe.

Ganz konkret sieht es so aus:

Die Kinder entscheiden selbst

- womit und mit wem sie spielen wollen
- was und wieviel sie essen wollen
- im Stuhlkreis: was gesungen, gespielt wird
- welche Regeln für alle gelten und wie sie veränderbar sind
- ob, was und wie lange sie frühstücken
- manchmal bei der Anschaffung von Spielen und Bilderbüchern
- die Themen und die Gestaltung von gemeinsamen Feiern wie Fasching.
- über einzelne Teile im Ablauf ihres Geburtstages in der Kita
- Gestaltung des Tagesablaufs
- Themen und Inhalte von Projekten

## 4. Bildungsziele unserer Einrichtung

*Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist, die umfassende „Selbst-Bildung“ unserer Kinder optimal zu unterstützen.*

Unter Bildung verstehen wir vor allem „Selbst-Bildung“, weil Kinder Lust am Lernen haben. Sie ist für uns zentraler Inhalt unserer Tätigkeit. „Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotentiale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.“ Wir teilen diese Definition mit den Verfassern der „Leipziger Thesen“ (2002).

Durch Selbst-Bildung stärken sich die Kinder in der Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit. Sie werden sozial und selbstverantwortlich, sammeln Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbständige Lebensgestaltung und entwickeln erlebnisorientiert Kreativität und Freude am Lernen. Die Kinder nehmen sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an. (Vgl. die Zielvorgaben für Kindertagesstätten im Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz § 2)



### 1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

- Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen
- Regeln miteinander aufstellen und auf deren Einhalten achten
- Entwicklung von Selbstbewusstsein unterstützen
- zum Zeigen von Gefühle ermutigen



### 2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

- Freude am Lernen vermitteln
- unterschiedliche Materialien anbieten
- Experimentiermöglichkeiten schaffen
- Ausdauer und Konzentration unterstützen

### 3. Körper – Bewegung – Gesundheit

- gesunde Ernährung
- viele differenzierte spielerische Bewegungsangebote
- Ausprobieren und entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken
- Verständnis vermitteln über wichtige Körperfunktionen/ -hygiene



### 4. Sprache und Sprechen

- Sprachvorbild sein
- Bilderbücher gemeinsam anschauen
- Gesprächsrunden
- Lieder singen, Reime, Singspiele, Rätsel, Sprachspiele
- Geschichten erzählen, nacherzählen, vorlesen, gestalten, erfinden

### 5. Lebenspraktische Kompetenzen

- Alltägliche Aufgaben und Abläufe einüben: Ankleiden, Essen, Körperpflege, Selbstversorgung...
- zu handwerklichen Fähigkeiten anleiten
- Umgang mit „richtigem“ Werkzeug zeigen



## 6. Mathematisches Grundverständnis

Anleiten und anregen zum:

- Wahrnehmen und Umgehen mit Formen, Größen, Farben
- Pflegen von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens
- Erfahren und Erleben von Räumen
- Verstehen von Proportionen (klein – groß, leicht – schwer, viel – wenig, ...)
- Ketten fädeln, Puzzle legen, mit Duplo und Lego spielen, mit Bauklötzen bauen
- Einräumen und Zuordnen
- Erleben und Erfahren musikalischer Rhythmen



## 7 Ästhetische Bildung

- Singen und Musizieren
- Rhythmik
- unterschiedliche Mal- und Basteltechniken kennen lernen
- Rollenspiele



## 8. Natur und Lebenswelt

- vielfältige Naturerfahrungen auf dem Gelände der Kinderkrippe und des Kindergartens, im angrenzenden Wäldchen und auch anderweitig ermöglichen
- Umgang mit Pflanzen und Tieren
- kennen lernen des eigenen Umfeldes
- Mülltrennung





## 9. Religion und Ethik; Grundfragen menschlicher Existenz

- Erfahren von Geborgenheit, Vertrauen und angenommen sein vermitteln
- Wertvorstellungen vermitteln: Achtung vor allem Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere und Anderes
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Partizipationserfahrungen (mitentscheiden und mitverantworten) ermöglichen

## 10. Wahrnehmung

- Erkundung verschiedener Materialien mit Mund, Händen und Füßen
- Massage und Meditation
- Sand, Wasser, Creme, Kleister



## **5. Erziehungspartnerschaft**

*Sie wollen das Beste für ihr Kind, wir auch.*

*Tun wir's gemeinsam!*

Unsere Aufgabe ist es, die Erziehungsarbeit, die in der Familie geleistet wird, zu ergänzen und zu unterstützen. Für eine gesunde Zusammenarbeit und ein gutes Gelingen ist es für uns wichtig, gemeinsam mit den Eltern einen von Ehrlichkeit, Vertrauen und gegenseitiger Achtung geprägten Weg – zum Wohle des Kindes – zu finden.

Dazu gehört für uns:

- Das Kennen und Akzeptieren der Kindergartenkonzeption, sowie der Satzung.
- Die Mitarbeit der Planung und Durchführung von Ausflügen, Festen und Projekten.
- Ein fairer Umgang miteinander.
- Die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch bei Tür- und Angelgesprächen, sowie Entwicklungsgesprächen.
- Das Wahrnehmen einiger Schnupperstunden mit dem Kind.
- Der Austausch von regelmäßigen und transparenten Informationen beiderseits.
- Das Interesse am Geschehen in der Gruppe.
- Und eine evtl. Hospitation zum Kennenlernen des Gruppenalltags.

Auf dem ersten Gruppenelternabend werden in jeder Gruppe zwei Elternvertreter gewählt, die den Elternbeirat bilden. Der Elternbeirat vertritt intern, aber auch nach außen, die Interessen der Eltern, als auch der Mitarbeiter. In Konfliktsituationen tritt er als Vermittler ein.

## 6. Das Spiel

*Das Spiel ist die Arbeit des Kindes,  
im Spiel lernt es alles für das Leben!*

Im Spiel denken und handeln die Kinder selbstständig. So entwickeln sie aus eigenem Antrieb lebenspraktische Kompetenzen in allen Lernbereichen und bilden sich auf diese Weise selbst.

*Besonders wichtig ist das Spiel für die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen:*

- die Stärkung des Selbstvertrauens
- die Stärkung des Selbstbewusstseins
- die Fähigkeit eigene Bedürfnisse und Wünsche zu äußern und zurückzustellen
- die Kontaktfähigkeit (zu anderen Kindern und Erwachsenen)
- Konflikte zu lösen
- Ängste zu bewältigen
- die Äußerung und der Umgang mit Gefühlen (z.B. Freude, Trauer, Wut)
- Unterstützung und Hilfe zu geben und anzunehmen

*Aber auch die kognitiven Fähigkeiten werden geschult, z.B.:*

-Konzentration, Ausdauer und die sprachliche Kompetenz

*Wir bieten ihrem Kind vielfältige Spielmöglichkeiten:*

Im „Freispiel“ kann das Kind selbst entscheiden, was es wo mit wem spielen möchte. Die Kinder verhalten sich im freien Spiel entsprechend ihres Entwicklungsstandes und haben die Möglichkeit sich kreativ ausleben.

Besondere Freude haben die meisten Kinder an Rollenspielen und am Verkleiden. Das Schlüpfen in eine andere Rolle erweitert das Vorstellungsvermögen und die Phantasie der Kinder.

Bei Tisch- und Regelspielen lernen die Kinder mit Sieg und Niederlage umzugehen und sich an vorgegebene Regeln und Normen zu halten.

Auch Sing- und Bewegungsspiele machen viel Spaß. Hierbei werden unterschiedliche Bewegungsformen ausprobiert und ein musikalisches Verständnis geschaffen. Beim Singen experimentieren die Kinder mit den Klängen der eigenen Stimme. Das Beherrschen der Sprache wird weiter gefördert.

Bei diesen vielfältigen Tätigkeiten können wir die Kinder sehr gut beobachten und Stärken und Schwächen der Kinder erkennen. So kann jedes Kind gemäß seinem Entwicklungsstand gefördert und gezielt unterstützt werden.

## **7. Tagesablauf der Krippe**

7.00-8.00 Uhr	Frühdienst
08.00 – 08.20 Uhr	„Bringzeit“
08.20 Uhr	Morgenkreis
09.00 – 09.30 Uhr	gemeinsames Frühstück
09.30 -11.15 Uhr	Spielen/ Entdecken
	Körperpflege/ Angebote
	Spaziergänge/ Natur
11.25 – 11.55 Uhr	Ruhepause
12.00 Uhr	Snackzeit/ Mittagessen
12.40 Uhr	Abschlusskreis
12.50 – 13.00 Uhr	Abholzeit
13.00 – 13.30 Uhr	Spätdienst

### *Wöchentliche regelmäßige Aktionen:*

Montags: Gruppenübergreifendes Spielen im Bewegungsraum des Kindergartens

Mo, Die, Mi: Ich – Buch Gestaltung

Donnerstags: Turnen in der Gyhumer Sporthalle

Freitags: Gemeinsamer Abschlusskreis mit der Dinogruppe

## 8. Krippenräume

### Der Eingangsbereich

- ...zum Ankommen
- ...fürs Verabschieden
- ...zum selbstständigen An- und Ausziehen
- ...für den Informationsaustausch



### Die Essecke

- ...zum selbstständigen Tischdecken
- ...zum Essen & Trinken
- ...für Puzzle und andere Tischspiele



### Die Wohnung

- ...zum Nachspielen von Erlebtem
- ...um sein Spiegelbild zu entdecken (Spiegel auf der Rückwand)



### Die Bauecke

- ...zum Konstruieren
- ...um Türme zu bauen
- ...für das rauf und runter Krabbeln/ Laufen



### **Die Kreativecke**

...zum selbstständigen  
Basteln & Malen  
...Gestaltung des Ich-Buches  
...um zu kneten



### **Die Rutsche**

...zum Treppen erkunden  
...um sich zu verstecken  
...zum Schwerkraft testen  
...das Balancieren üben



### **Die Spielecke**

...für die Geburtstagsbilder  
...mit Bücher zum Anschauen  
...für das „ruhige“ Spielen

### **Der Ruheraum**

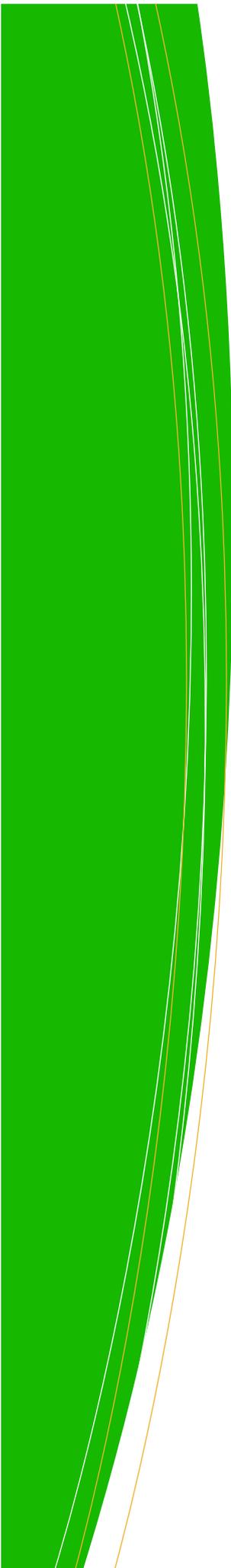
...zum Kuscheln, Schlafen,  
Träumen und Pausieren



### **Das Badezimmer**

...um selbstständig zu werden,  
z.B. allein auf Toilette gehen.  
...zum Waschen





## **10. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten**

Damit das Kind den Übergang in den Kindergarten positiv und mit Freude und Zuversicht erlebt, begleiten wir es bei diesem Schritt und geben ihm viel Zeit, damit es sich langsam auf die neue Lernumgebung einlassen kann.

Der Übergang wird zusammen mit allen Mitarbeitern der Einrichtung gut vorbereitet, gemeinsam gestaltet und im Laufe der Zeit immer wieder reflektiert, z.B. darüber, wie sich das Kind einlebt. Über einen längeren Zeitraum nimmt das Kind noch während seiner Krippenzeit schon stundenweise an den Aktivitäten im Kindergarten teil und wird zu Beginn von einer Erzieherin begleitet. Das Kind kann so erste Kontakte aufbauen und das neue Umfeld kennenlernen.

Hilfreich sind dazu auch die Begegnungen der Krippen- und Kindergartenkinder im gemeinsam genutzten Bewegungsraum. Genauso wie sie im Alltag kleinere Aufgaben wie z.B. Geschirrdienst oder Botengänge übernehmen dürfen.

## **11. Schwerpunkte unserer Krippengruppe**

### Wahrnehmung

Die sinnliche Wahrnehmung ist das Eingangstor für Welterfahrungen. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war. Das Kind ist von Geburt an mit einem Sinnessystem ausgestattet, dies wird aber erst durch die ständige Inanspruchnahme erweitert. Über die Sinne werden die Erfahrungen für das Kind zu Erkenntnissen, es will seine Umwelt mit allen Sinnen erforschen.

Die Grundlage der Wahrnehmungsentwicklung bilden die Nahsinne, das Tasten, die Körper- und Bewegungswahrnehmung, sowie das Gleichgewichtsempfinden. Danach folgt die Differenzierung der Sinne, die Informationen über körperferne Dinge liefern, das Sehen und das Hören.

In unserem Alltag gibt es eine Vielzahl von Sinneserlebnissen für das Kind. Barfuß laufen oder beim Kriechen und Krabbeln verschiedene Fußbodenbeläge zu erkunden, gehört ebenso dazu wie Malen mit Fingerfarben. Auch das Spielen mit Wasser und Sand bereitet dem Kind ein zutiefst Vergnügen.

Das gemeinsame Frühstück ermöglicht dem Kind ein sinnliches Gesamterlebnis, denn es schmeckt nicht nur, sondern riecht, sieht, hört und fühlt das Essen.

In der Natur wird das Kind in seinen körperlichen Kräften und in all seinen Sinnen gefordert. Draußen darf man laut sein, toben, klettern und matschen. Ein Spaziergang durch den Reha-Park lädt zu großen Sinnesabenteuern ein. Hier gibt es fast unbegrenzte Möglichkeiten zum Sehen, Hören, Riechen, Fühlen, Beobachten und Erleben, Formen und Deuten, Verändern und Bauen, zum Wahrnehmen und Begreifen. Der kleine Wald bietet in jeder Jahreszeit ein neues Bild und neue Erfahrungen.

Auch das Wetter lädt zum Wahrnehmen ein. Darum gehen wir bei jedem Wetter nach draußen. Ob prasselnde Regentropfen oder Pfützen auf der Straße, die Schneeflocke auf der Haut zu fühlen oder mit dem Mund zu fangen und zu spüren, wie sie auf der Zunge schmilzt.... Denn

Das Einfache kann aufregend und schön sein, beglückend und herausfordernd (Vgl. Kleinstkinder, Themenheft: sinnliche Wahrnehmung)

## Austausch mit dem Kind/ Sprachentwicklung

Die Sprache erachten wir als eines der wichtigsten Werkzeuge, die das Kind in seinem ersten Lebensjahr mitentwickelt. Daher ist eine unserer zentralen Aufgaben die Sprachbildung zu unterstützen.

Bevor ein Kind sprechen lernt, lernt es singen (spielen mit Stimme und Sprache) und erzeugt Geräusche mit dem Körper und Gegenständen.

Es ist uns wichtig ein bedeutsames Sprachvorbild zu sein. Das heißt für uns, vollständige, grammatikalisch richtige, durch Mimik und Gestik begleitete kurze Sätze zu bilden.

Wir bieten immer wieder neue Wörter und Satzstrukturen an und die Möglichkeit Sprache mit allen Sinnen zu erfahren. Durch das Singen von Liedern begleitet von Bewegungen, bildet sich das Kind in Kommunikation, Selbstbewusstsein, Körperbewusstsein und Kreativität. Neue Wörter wie kalt, warm, glatt und rau bleiben nur im Gedächtnis verankert, wenn das gesprochene Wort durch fühlen und ertasten begleitet wird.

Kommunikations- und Sprechanlässe findet man bei uns im gesamten Tagesablauf. Wie z.B. bei der sprachlichen Begleitung von Pflege-, Spiel- und Alltagssituationen, das Vorlesen von Büchern, sowie Gespräche über Fotos vertrauter Personen oder Ereignissen aus unserem Gruppengeschehen.

Speziell das Ich-Buch, das für das Kind einen hohen Stellenwert hat, stärkt die Persönlichkeit und trägt durch die gemeinsame Bearbeitung und den sprachlichen Austausch zur Sprachentwicklung bei.

Um die richtige Atmosphäre für das Erlernen der Sprache zu schaffen, halten wir eine sichere Beziehung zum Kind.

Das Hören und Zuhören, Freude an Ausdruck und Verständigung, echtes Interesse und die Zuwendung sowohl vom Kind als auch von uns als ErzieherIn spielen dabei eine große Rolle. Wir nehmen die Kinder ernst und wollen sie mit all ihren Bedürfnissen und aktuellen Interessen/Fragestellungen verstehen.

*Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel. Es gibt neben dem Wort an sich noch viele Arten der Ausdrucksweise: Mimik, Gestik, Töne, Bilder, Zeichen. Jedoch ist das gesprochene Wort die wirksamste Methode sich seine Welt im Ganzen zu erschließen. (Autor unbekannt)*

## „Bewegung ist das Tor zum Lernen“

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Nicht nur die Vernetzung des Gehirns wird durch Bewegung aktiviert. Das Kind bekommt über den Körper und die Bewegung auch Rückmeldung, was es geschafft hat, wie erfolgreich seine Anstrengungen waren und was es beim Üben und Ausprobieren dazugelernt hat. Durch die Entwicklung motorischer Fähigkeiten erweitern sich auch immer neue Horizonte für Fühlen, Wahrnehmen, Handeln und Denken.

In der Bewegung knüpft das Kind soziale Kontakte, lernt Selbständigkeit und Selbstvertrauen und setzt sich mit dem eigenen Körper und den Dingen seiner Umgebung und ihren Eigenschaften auseinander.

Wir möchten dem Kind eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne bestärken.

Um den Dingen auf den Grund zu gehen, Grenzen zu erfahren, Schwierigkeiten zu überwinden und Selbstständig zu werden, ist es uns wichtig vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Wir unterstützen das Bedürfnis nach Bewegung durch verschiedene Aktionen und Angebote im Tagesablauf. Die Bewegungsangebote beinhalten immer wieder etwas Überraschendes, Unerwartetes, z.B. neue Materialien oder Gerätekombinationen, die entdeckt und erprobt werden können. Ferner beachten wir, dass das Kind das Vertraute und Bekannte liebt, es vermittelt Ordnung und Struktur. Genügend Zeit und Raum ist von großer Bedeutung, so kann das Kind Materialien und Geräte nach seinen eigenen Vorstellungen kombinieren und zusammensetzen. Bewegungsspiele sind für das Kind immer eine ganzheitliche Erfahrung.

Gegenüber der Bewegung stehen die Ruhe- und Entspannungsphasen, die ebenfalls von großer Bedeutung sind. Das Kind braucht Ruhephasen, um die gewonnenen Erfahrungen zu verarbeiten und um sich zu erholen, damit es dann mit neuer Energie die Herausforderungen bewältigen kann.

Wir nutzen die schöne Umgebung für Spaziergänge und Naturerkundung im Wald. Nirgendwo lässt es sich besser und ausgiebiger rennen und laufen, springen und klettern, balancieren und kriechen. In der Natur kann das Kind seinen Entdeckungs- und Bewegungsdrang weitgehend uneingeschränkt ausleben. Des Weiteren gehen wir einmal wöchentlich in die Turnhalle des Sportvereins.

## 12. Dinogruppe (3-6 Jahre)

### Räumlichkeiten:

Unsere Kindergartengruppe befindet sich im Altbau unserer Kindertagesstätte. Folgende Räumlichkeiten stehen uns für unsere Arbeit zur Verfügung:

Ein Gruppenraum mit:



Kuschel- und Lesecke



Bau- und Spielecke



Kreativbereich

sowie einer  
Küche mit Essbereich.



- Ein Mehrzweckraum mit Bewegungsbausteinen, Ballbecken, Balancier- und Kletterparcour.



- ein Flur der gleichzeitig auch als Garderobe und Eingangsbereich dient

- einen Abstellraum für Gummistiefel und Buddelhosen



- einen Sanitärbereich mit drei Kinder- und einer Erwachsenentoilette

Des Weiteren befinden sich im Obergeschoss der Einrichtung noch das Büro und ein Materialraum.

### Außengelände

Unser Kindergarten verfügt über ein sehr schönes, großes Außengelände, dass von uns auch bei schlechtem Wetter genutzt wird.

### **13. Tagesablauf der Kindergartengruppe**

7:00 – 8:00 Uhr Frühdienst

8:00 – 8:10 Uhr „Bringzeit“

8:10 – ca. 8:45 Uhr Morgenkreis

ca. 8:45 – 12: 00 Uhr Freispiel/Projekte/Draußen spielen

ca. 9:00 – 10:00 Rollendes Frühstück

12:00 Uhr Mittagessen der Ganztagskinder

12:50-13:00 Uhr **Abholzeit I**

13:00 – 13:30 Uhr Ruhephase

13:30 – 14:30 Uhr Freispiel/Draußen spielen

14:30-15:00 Uhr **Abholzeit II**

Montags gehen wir in die Gyhumer Turnhalle.

Am ersten Dienstag im Monat ist Kochtag.

Jeden ersten Donnerstag im Monat haben wir Spielzeugtag.

Freitags ist ein gemeinsamer Abschlusskreis  
mit der Sonnenkäfergruppe.

## **14. Schwerpunkte unserer Kindergartengruppe**

### Bewegung

Die Bewegung steht für uns mit an erster Stelle, denn Kinder brauchen vielfältige Bewegungsanreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung.

Lernen braucht/ist Bewegung. Darum eröffnen wir den Kindern die Möglichkeit ganzheitliche Bewegungserfahrungen zu sammeln.

So bieten wir beim Turnen Bewegungsbaustellen mit schiefen Ebenen, Kletter- und Balanciermöglichkeiten an. Dabei unterstützen wir die Kinder beim Erwerb einer guten Körperwahrnehmung und -beherrschung.

Mit weitem gezielten Bewegungsangeboten und ausgewählten Materialien, wie Rollbretter, Tücher etc. fördern wir bewusst die psychomotorische Entwicklung der Kinder.

Durch unsere gemeinsamen Sing-, Tanz- und Bewegungsspiele im Morgen- und Abschlusskreis oder auch im Bewegungsraum lernen die Kinder sich auszudrücken und erfahren Gemeinschaft.

Aber auch im Freispiel gehen die Kinder ihrer Bewegungsfreude nach, indem sie sowohl drinnen, als auch draußen zum spontanen Bewegen, Laufen, Hüpfen, Rennen, Kriechen, Klettern, Hangeln usw. herausgefordert werden.

### Mathematisches Grundverständnis

Bei uns im Kindergarten kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe Formen kennen lernen. Vielmehr ist es uns wichtiger, dass die Kinder ihr mathematisches Grundverständnis spielerisch und mit Spaß und Freude erobern. In unseren Projekten und Angeboten finden sie viele Gelegenheiten, Erfahrungen mit Raum und Zeit, Ordnen, Vergleichen, Messen, Mengen und Größen zu machen.

Zahlen und Mengen begegnen den Kindern bei uns z. B.:

- im Morgenkreis, beim durchzählen der an-/ und abwesenden Kinder
- beim zu zweit, dritt etc. anfassen beim Sport oder Spazieren gehen
- bei Tischspielen werden Würfelbilder gezählt, oder von den älteren Kindern simultan erfasst
- Längen und Höhen begegnen den Kinder, wenn sie sich messen und vergleichen
- Auf dem Bauteppich bauen die Kinder mit unterschiedlich großen/ schweren Bauklötzen, konstruieren und erfahren Verhältnismäßigkeiten.

## Sprache

Während ihrer Zeit bei uns im Kindergarten erweitern die Kinder permanent ihren Wortschatz und ihre Sprachkompetenz. Beim Erkunden der Umwelt lernen sie neue Wörter und deren Bedeutung kennen und können somit die Welt ordnen und verstehen.

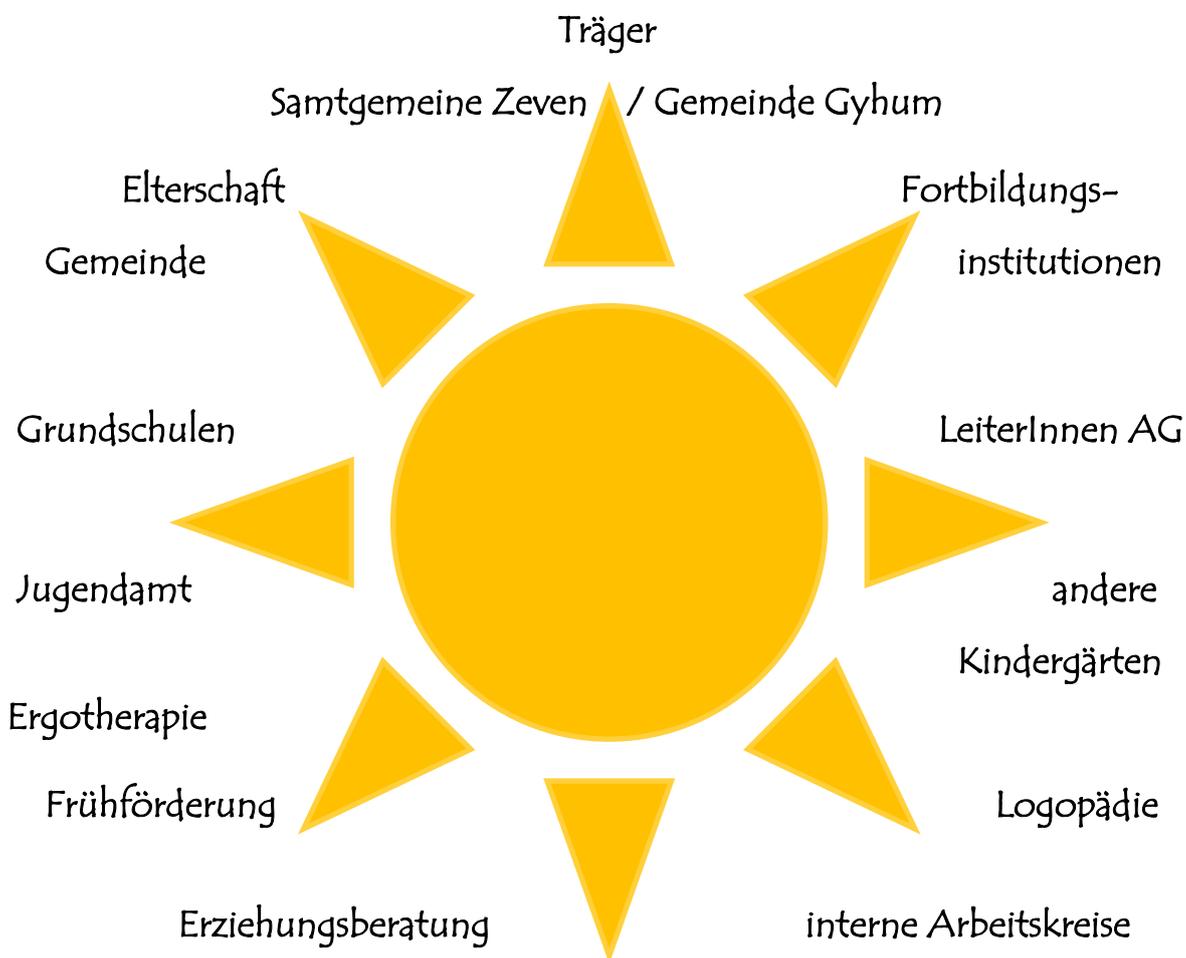
Die Sprachförderung ist ein allgegenwärtiger Teil unseres Kindergartenalltag, z. B.

- begrüßen und verabschieden wir uns jeden Tag mit namentlicher Ansprache
- halten wir die Kinder an in ganzen, altersgerechten Sätzen zu sprechen
- führen wir in regelmäßigen Abständen mit den Kindern „Interviews“ zu bestimmten Themen durch, die dann wortwörtlich übernommen werden und so als „Tagebucheintrag“ ins „Ich-Buch“ kommen
- in unserem Stuhlkreis finden wiederholt Lieder, Reime, Sing- und Bewegungsspiele etc. statt
- ist auch am Frühstückstisch eine Unterhaltung ausdrücklich erwünscht
- wird auch bei Kreativangeboten die Sprache „erlebt“, „erfasst“ und „begriffen“ (ganzheitlich erfasst).

## 15. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das regelmäßige Beobachten kindlicher Entwicklungsprozesse, deren Dokumentation sowie die Reflektion und Auswertung der Beobachtungsergebnisse im Team. Diese Beobachtungen dienen als Basis, um Eltern in die Lernprozesse ihres Kindes mit einzubeziehen und in der Erziehung zu unterstützen, und falls nötig mögliche Hilfestellungen aufzuzeigen und anzubieten.

## 16. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



## 17. Beschwerdemanagement

Ihr Kind ist uns wichtig, darum möchten wir, dass es sich in unserer Einrichtung wohl fühlt.

Dazu gehört für uns auch eine beschwerdefreundliche Haltung.

Das heißt, dass Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden von uns als hilfreich angesehen werden. Sie sind für die positive Entwicklung unserer Kindertagesstätte unerlässlich.

### Beschwerdeverfahren für Kinder:

Uns ist ein vertrauensvoller Umgang mit und unter den Kindern sehr wichtig, damit sie sich in ihrer Individualität geborgen fühlen, und sie den Kindergartenalltag selbstbewusst mitgestalten können.

Dies geschieht z. B. durch:

- a. Persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Gruppenerziehern, ggf. der Leitung (Konflikte, Sorgen, Ängste)
- b. Durch den täglichen Morgenkreis
- c. Durch Kinderkonferenzen

### Beschwerdeverfahren für Eltern:

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit sehr wichtig, um Hand in Hand zum Wohle des Kindes zu agieren.

So wollen wir durch:

- a. Freundlichkeit und Fachkompetenz
- b. Elternbefragungen
- c. Regelmäßigen Tür und Angelgesprächen
- d. Elterngesprächen und
- e. Hospitationen

zur Zufriedenheit der Eltern/Familien beitragen, um so die bestmögliche Entwicklung/Entfaltung des Kindes zu gewährleisten.

Die Eltern haben bei uns die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an die Gruppenleitung, die Leitung unserer Kita und den Träger zu wenden. Weiterhin sind unsere Elternvertreter ein Bindeglied zwischen Eltern und Team, und können jederzeit angesprochen werden.

Des Weiteren steht ein Briefkasten („Elternpost“) zur Verfügung, falls man uns lieber eine Nachricht schreiben möchte.

## 18. Qualität, Entwicklung/ -sicherung

Die Qualität in unserer Arbeit ist gegeben durch verschiedene Aspekte und Zielsetzungen. Die Grundlage bilden die Orientierungspläne für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder von 0-6 Jahren. Unsere Bildungsziele und Schwerpunkte beschreiben den angestrebten Sollzustand der täglichen Arbeit und des eigenen Handelns. Die Rückmeldung und Zufriedenheit von Kindern, Eltern und Kooperationspartnern sind für die Qualitätssicherung und -entwicklung ausschlaggebend. Das oben genannte wird durch folgende Arbeit gewährleistet:

- Team- und Dienstbesprechungen
- Reflexion vom Gruppenalltag und Angeboten
- Stetige Dokumentation der Beobachtungen des Kindes und der darüber geführte Austausch im Team
- Regelmäßige Elterngespräche
- Stetige Überprüfung der Konzeption
- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
- Überprüfung der Zielsetzungen und Verdeutlichung
- Stetige Evaluation (Bewertung von Projekten, Prozessen und Organisationseinheiten)
- Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme QfürK mit dem Erwerb des Gütesiegels **„Kita mit besonderer Qualität“**

Vielen Dank für ihr Interesse!

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

**Impressum:**

**Kita Gyhumer Bergwichtel**

**Bergstraße 5**

**27404 Gyhum**

**Träger: Gemeinde Gyhum**

**Am Markt 4**

**27404 Zeven**

**Verantwortlich/**

**Konzepterarbeitung: Das Team der Kita**

**„Gyhumer Bergwichtel“**

**Vorläufige Fertigstellung: Oktober 2018**

**Druck:**